

(Fortsetzung von Seite 839)

Werk „Das Kapital“ herausgearbeitet wurden. Gleichzeitig wiesen wir nach, welche Beziehungen zwischen einer hohen Arbeitsproduktivität, der Erhöhung der Wirtschaftskraft der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie der Sicherung des Friedens bestehen. Im Zusammenhang damit wurde immer wieder die Bedeutung der persönlich-schöpferischen Pläne für eine hohe Effektivität der Produktion dargelegt.

Über diese Fragen wurde im Plenum der Stadtbezirksleitung, auf Parteiaktivtagungen, bei den Tagungen der Parteisekretäre und Propagandisten, in Parteileitungssitzungen, Mitglieder-versammlungen und Parteigruppenberatungen gesprochen. Diese intensiven Aussprachen führten dazu, daß viele Genossen die Initiative ergriffen und persönlich-schöpferische Pläne aufstellten.

Die Initiative weiter fördern

Der Anfang war gemacht. Damit diese neu entstandene Initiative noch größere Kreise erfaßt, führte das Sekretariat eine ganztägige Beratung mit Parteisekretären, Kombinars- und Werkdirektoren, FDJ-Sekretären sowie BGL-Vorsitzenden über sowjetische Erfahrungen bei der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen durch. Ziel dieser Aussprache war, diese Genossen zu befähigen, die Bedeutung der persönlich-schöpferischen Pläne auch den Werkträgern in ihren Betrieben mit politischer Weitsicht, ohne Formalismus und Schematismus zu erklären. Wir betonten, daß es bei dieser qualitativ neuen Form des sozialistischen Wettbewerbs nicht um Zahlenhascherei gehen darf. Nicht die Vielzahl der Pläne ist entscheidend. Es kommt vielmehr darauf an, daß die Werkträgern, die

nach persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten, auch wissen, warum sie es tun, und daß diese Pläne bezogen auf die eigene Arbeit abrechenbar sind.

Das Sekretariat empfahl allen Parteiorganisationen, dafür zu sorgen, daß in den Parteigruppen darüber diskutiert wird, was jeder Genosse an seinem Arbeitsplatz bzw. in seinem Kollektiv zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung der Effektivität durch Aufdeckung eigener Reserven tun kann.

Persönliche Pläne auch in Forschung und Entwicklung

Eine gute Arbeit leisteten zum Beispiel die Genossen der Parteiorganisation im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus Karl-Marx-Stadt. Sie begannen, die in der Produktion gewonnenen Erfahrungen in der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen auf die Bereiche Forschung und Entwicklung zu übertragen. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, so sagten sie, ist Aufgabe aller Bereiche des Produktions- und Reproduktionsprozesses. Aber nicht nur das. Forschung und Entwicklung beeinflussen entscheidend das Wachstum der Produktion.

Die im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaues gesammelten Erfahrungen in der Arbeit mit persönlich-schöpferischen Plänen auch auf andere Forschungseinrichtungen und Ingenieurbüros zu übertragen, betrachtet das Sekretariat als eine wichtige Aufgabe. Zeichnet sich doch hier eine weitere Möglichkeit ab, mit den vorhandenen Kräften und Mitteln ein höheres Niveau in der wissenschaftlich-technischen Arbeit zu erreichen. Können dadurch doch weitere Reserven für die Intensivierung

(Fortsetzung von Seite 839)

21 Neuerer Vorschläge gemacht, können wir in diesem Jahr bereits 45 Neuerervorschläge verbuchen. Besonders die Breitenarbeit im Neuererwesen wurde verbessert. Die in der Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1973 vorgesehene Beteiligung von 28 Prozent zu den Gesamtbeschäftigten hat die Niederlassung Halberstadt bereits erreicht. Die Genossen haben sich in Vor-

bereitung der Parteiwahlen das Ziel gestellt, diese Vorgabe wesentlich zu überbieten. Auch der Anteil der Frauen und Jugendlichen konnte gegenüber den Zielen der Wettbewerbsverpflichtung bereits überboten werden.

Analysiert man die Neuerervorschläge, so ist zu erkennen, daß auch hier die Genossen mit an der Spitze der Bemühungen stehen. Jeder dritte Neuerervorschlag kommt von einem Mitglied unserer Partei. Ein wesentliches Merkmal in diesem Jahr ist auch auf den Anteil der kol-

lektiv eingereichten Neuerervorschläge größer geworden ist. Und gerade sie bringen meistens einen höheren ökonomischen Nutzen. Die klugen Gedanken zur weiteren Rationalisierung des Betriebes kamen erfreulicherweise aus allen Bereichen des Betriebes. Sie betrafen die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Verringerung der schweren körperlichen Arbeit sowie die Ordnung und Sicherheit. Nicht wenige Vorschläge sind auch überbetrieblich nutzbar.

DBI[^]taiJm WÖN